

**Wo gehört man denn hin,
wenn man zu niemandem gehört?**

INNICHEN - „Josef-Resch-Haus“

Donnerstag, 29.11.2018 20 Uhr
Samstag, 01.12.2018 20 Uhr
Sonntag, 02.12.2018 18 Uhr
Donnerstag, 06.12.2018 20 Uhr
Freitag, 07.12.2018 20 Uhr
Samstag, 08.12.2018 18 Uhr

Platzreservierung (Peppe Mairginter)
Tel. +39 340 2710279

SAND IN TAUFERS - „Bürgersaal“

Freitag, 14.12.2018 20 Uhr
Samstag, 15.12.2018 20 Uhr
Sonntag, 16.12.2018 18 Uhr

Platzreservierung (Peppe Mairginter)
Tel. +39 340 2710279

**Was bleibt denn von einem übrig,
wenn nichts von einem übrigbleibt?**

Eintrittspreis: 12 Euro

Die Abendkasse ist in den jeweiligen Spielorten
eine Stunde vor Aufführungsbeginn besetzt

Es stehen zirka 75 Sitzplätze zur Verfügung.
Es ist ratsam, rechtzeitig zu reservieren!

www.pustertaler-theatergemeinschaft.it

E-Mail: peppe.mairginter@gmail.com

Grafik: © janach.com



Das Schicksal hat die beiden am Heiligen Abend zusammengeführt; zögernd erzählen sie einander aus ihrem Leben – Komisches mischt sich mit Tragischem, Gegenwart mit Vergangenheit, Härte mit Sentimentalität. Sie reden zwar die längste Zeit aneinander vorbei, doch sie sind nicht mehr einsam.

Das oft zitierte Bild der abgeschobenen Alten am Heiligen Abend ist Wirklichkeit und durch keine falsche Idylle zu korrigieren. Josef und Maria aber nutzen die Gunst der Stunde, sie richten sich in der glitzernden Warenwelt häuslich ein und erschaffen ein anderes Weihnachten. Dass die Welt draußen sie zum Abfall erklärt hat, wird ihrerseits für Momente ausgeblendet.

Turrini bestimmt für Handlung, Zeit und Ort ein christliches Fest, bei dem das Symbol der Nächstenliebe nur mehr zu ekelhaftem, sinnentleertem Kommerz verkommen ist.

**Wir unterstützen die PUSTERTALER
THEATERGEMEINSCHAFT und ihr Theaterprojekt,**

- weil Kultur auch in unserem Unternehmen groß geschrieben wird,
- weil es unseren Idealen entspricht, Idealismus zu unterstützen,
- weil Kultur Menschen zusammen bringt.

Schneider
Transporte



UHRMACHER'S
Weinstube
INNICHEN

SILVIA
RESIDENCE • CAFÉ • PUB

**STOLL &
BACHMAN**

Strasserwirt
Herrenansitz zu Tirol

Trenker
SÜDTIROL



SILLIANER
GASTHOF **WIRT**



Marktgemeinde Innichen



EIN HERZLICHER DANK AN

Theaterwerkstatt Innichen – Gemeindeverwaltung Innichen –
Heimathöhne Sand in Taufers – Kondominiumsverwaltung Steger,
Sand in Taufers – Volksbühne Rasen – Kulturhausverwaltung
Rasen – Spielgemeinschaft Vintl-Weital –
Fam. Hellweger Christian, Niederrasen – Burgmann Georg,
Innichen – Paul Niederwolfsgruber, Innichen – Südtiroler
Theaterverband – sowie allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen
und Mitarbeitern, die in irgendeiner Form zum Gelingen dieser
Aufführungsreihe beigetragen haben.

 **Pustertaler
Theatergemeinschaft**

Josef und Maria

ein „Weihnachtsmärchen“
für Erwachsene

von
Peter Turrini



Peppe Mairginter

Angelika Plank

Regie & Bühne: Alfred Meschnigg

Heiliger Abend nach Ladenschluss in einem Großkaufhaus. Die letzten Kunden sind mit Geschenken nach Hause geeilt.



Die allein lebende, im Großkaufhaus aushilfweise arbeitende Putzfrau Maria, gespielt von **Angelika Plank**, lässt sich am Heiligen Abend freiwillig zur Abendschicht einteilen. Sie hofft, damit dem Alleinsein ausweichen zu können.

Auch Josef, fallweise beim Wach- und Schließdienst eingesetzt, dargestellt von **Pepe Mairginter**, lebt allein, hat sich freiwillig zum Dienst einteilen lassen. „Damit es schneller vorübergeht“, wie er meint, und weil ihm alles „Heilige“ ohnehin zuwider ist.

Zwei übriggebliebene, die nichts gemeinsam haben als die freiwillige Arbeit am Heiligen Abend!



Peter TURRINI, Autor *gehört zu den bekanntesten und meist gespielten Dramatikern Österreichs.*

„Mein Stück Josef und Maria ist in annähernd dreißig Sprachen übersetzt worden und wurde und wird weltweit gespielt. Das ist insofern eine erstaunliche Tatsache, wenn man sich vor Augen hält, wie sehr die Figuren und die historischen Umstände aus lokalen Verhältnissen erwachsen sind.

Diese beiden Menschen mit Wiener Biographien und ebensolchem Idiom scheinen lokale Erscheinungen zu sein, aber etwas trägt sie weit, weltweit darüber hinaus: Ihre Vereinsamung. Das ist meine Erklärung dafür, warum dieses Stück in anderen Sprachen und anderen Kulturen immer wieder gespielt wird. Einsame Menschen, vor allem zur Weihnachtszeit, gibt es überall.“



Alfred MESCHNIGG, Regisseur *Theater als Spiegel der Gesellschaft und der Zeit*

Die Uraufführung von „Josef und Maria“ fand zwar 1980 statt, doch 38 Jahre später kommt dem Stück im Vergleich zu damals eine noch größere Bedeutung zu. Die gesellschaftliche Situation hat sich rapide geändert. Es gibt heute nämlich kaum noch Familien mit mehreren Generationen unter einem Dach. Viele Menschen bleiben im Alter allein. Das Stück spiegelt das Problem der Einsamkeit im Alter liebevoll aber schonungslos wider. Theater kann und wird die Welt nicht ändern, aber es kann Anregungen und Denkanstöße geben oder Perspektiven eröffnen. Möge „Josef und Maria“ die Köpfe und Herzen der Zuschauer erreichen.



Statt sich mit Vorfreude für den „Heiligen Abend im Kreise der Familie“ schön zu kleiden, übernimmt Maria an diesem Abend freiwillig die Arbeit der Putzfrau. Ihr Sohn hatte vor ein paar Tagen gesagt: „Mama, bitte komm nicht am Heiligen Abend, es gibt sonst Unfrieden!“ Ihre Schwiegertochter stand hinter ihm und nickte beifällig.



Maria war Varietétänzerin und hängt ihrem früheren Engagement in Tirana nach. Der ehemalige Statist Josef hat einst Theaterluft inhaliert und später als Glasschleifer Feinstaub und Tuberkulose überstanden.



„Ein übriggebliebener bin ich. Früher, wenn ich für den Sozialismus agitiert hab, haben mich die Leut beschimpft oder ausgelacht, heute lachens mich nicht einmal mehr aus. Sie gehen einfach weiter!“

„Sagens mir, warum sind die Menschen so grausam? Warum sagt mein Sohn, dass er sein eigenes Leben leben muss, ohne mich? Wer hindert ihn denn dran? Ich bin doch seine Mutter, ich bin doch auch ein Mensch.“



Für den Fall, dass sie vielleicht doch noch zur familiären Weihnachtsfeier eingeladen wird, hat Maria für ihren Sohn, ihren Enkel und ihre Schwiegertochter vorsorglich Weihnachtsgeschenke eingekauft.



Regie und Bühne Alfred Meschnigg, Villach

Technik Markus Niederwolfgruber, Innichen
Emanuel Nocker, Innichen
Lukas Haberer, Innichen

Fotos Hermann Maria Gasser, St. Georgen

Öffentlichkeitsarbeit Pepe Mairginter, Innichen
Alfred Meschnigg, Villach
Dagmar Pircher, Toblach

Organisation: Pustertaler Theatergemeinschaft

Pepe Mairginter, Innichen • Marion Aichner, Ehrenburg
• Claudia Antenhofer, Oberwielenbach
• Paul Beikircher, Oberrasen • Edi Rainer, Winnebach

Aufführungsrecht: Sessler-Verlag, Wien